

KOMITEE GEGEN DEN VOGELMORD e.V. Aktionsgemeinschaft Natur- und Artenschutz



Vogelschutzcamp auf Malta 13.09. – 03.10.2008 - Einsatzbericht

Einleitung

Weil sie als Jagdtrophäen begehrt sind, werden auf Malta immer noch Hunderttausende geschützte Zugvögel pro Jahr abgeschossen oder mit Netzen gefangen. Die für die Bekämpfung der illegalen Jagd zuständige Polizeieinheit steht immer noch einer Übermacht von mehr als 18.000 Jägern und Vogelfängern gegenüber und ist mit ihrer derzeitigen personellen Ausstattung (etwa 24 Beamte in zwei Schichten) zur Zeit nicht in der Lage, das Ausmaß der Wilderei auf der Mittelmeerinsel einzudämmen.



Abb.1: Wespenbussard (*Pernis apivorus*) über Buskett, 21.9.2008 (Foto: Shai Agmon)

Wie bereits in den vergangenen Jahren hat das Komitee gegen den Vogelmord im September 2008 wieder eine Gruppe seiner "Bird-Guards" (Vogel-Wächter) nach Malta geschickt, um dort in Zusammenarbeit mit Behörden und lokalen Vogelschützern die Brennpunkte der illegalen Jagd zu überwachen. Durch die ständige Präsenz unserer mit Kameras ausgerüsteten und weithin sichtbaren Mitarbeiter sollten Wilderer eingeschüchtert, Abschüsse verhindert und gleichzeitig die Polizei in ihrer Arbeit unterstützt werden.

Methodik

Vierundzwanzig Ornithologen und Tierschützer aus Italien, Großbritannien, Polen, Israel, Deutschland und den Vereinigten Staaten waren angereist, um den Vogelzug über Malta zu dokumentieren und Wilderei zu verhindern. Der Großteil der Aktivisten wurde während des Höhepunktes des jährlichen Greifvogeldurchzuges in den letzten beiden Septemberwochen eingesetzt. Ein kleineres Team blieb noch bis zum 03. Oktober, um auch die Jagd auf Nachzügler oder später durchziehende Arten zu dokumentieren.

Die bekannten Schwerpunktbereiche der illegalen Jagd wurden in sechs jeweils etwa 8 Quadratkilometer große Einsatzgebiete aufgeteilt. Jedes Gebiet wurde in der Regel von einem Team aus zwei bis vier Aktivisten bearbeitet, die dort regelmäßige Kontrollfahrten durchführten und zwischendurch von erhöhten Punkten aus beobachteten. Täglich kontrolliert wurden die Gebiete rund um die bekannten Rastplätze bei Girgenti (Buskett Gardens), der Bereich der Dingli Cliffs, das Jagdreservat bei Mizieb, die Victoria Lines sowie die Gebiete rund um die Ortschaften Zurrieg und Manikata. Stichprobenhafte Kontrollen fanden im Bereich der Delimara-Halbinsel, zwischen Rabat und Mgarr, bei Bahrija, auf dem Marfa Ridge sowie auf Gozo statt. Jedes Team war mit einem Mietwagen sowie Videokameras und Ferngläsern ausgestattet. Illegale Abschüsse und sonstige Verstöße gegen Schutzvorschriften wurden über eine Tag und Nacht mit Komitee-Experten besetzte Leitstelle sofort an die für den Vogelschutz zuständige Umweltpolizei A.L.E. (*Administrative Law Enforcement*) gemeldet. Damit unsere Leute für Wilderer und Jäger gut erkennbar waren, trugen alle Teilnehmer grüne Jacken oder T-Shirts, auf denen in großen gelben Buchstaben "CABS Bird

Guard" geschrieben stand.

Größere Schwärme oder Trupps geschützter Arten (z.B. Adler und Störche) wurden von den Teams innerhalb ihres Einsatzgebietes per PKW verfolgt. Gemäß einer Absprache mit den Behörden wurde die Position der Vögel von unseren Beobachtern ständig an die Einsatzzentrale der Polizei in Valetta gemeldet. Bei der Ankunft besonders seltener - und deshalb bei den Wilderern besonders begehrter Arten – begleitete die Polizei die Tiere über die gesamte Insel, bis sie über dem sicheren Meer angekommen waren. Teilweise – wie beim Einflug mehrerer Schreiadler (*Aquila pomarina*) am Schlafplatz in Buskett – fuhren sogar zwei Polizei-Geländewagen ständig mit Blaulicht im Gebiet Streife, um Wilderer davon abzuhalten, die Adler zu töten.

Der insgesamt dreiwöchige Einsatz wurde in enger Zusammenarbeit mit lokalen Umweltverbänden (*International Animal Rescue, Birdlife Malta*) und in ständigem Kontakt zu den für die Jagdaufsicht zuständigen Behörden durchgeführt. Ausrüstung, Unterkunft und Anreise der Vogelschützer wurden vom Komitee mit Spendengeldern aus Deutschland und mit Mitteln der Stadler-Naturschutzstiftung (Wehrheim) finanziert.

Regierung verbietet Jagd nach 15 Uhr

Zusätzlich zu dem „traditionellem“ Jagdverbot am Sonntagnachmittag (nach 13:00 Uhr) wurde die Jagd im Zeitraum vom 15. bis zum 30. September 2008 auch an allen anderen Nachmittagen in der Woche (nach 15:00 Uhr) verboten. Eine ähnliche Beschränkung im Herbst 2007 hatte sich als sehr wirksames Instrument zur Reduzierung der Schüsse auf die meist am späten Nachmittag auf der Insel ankommenden Greifvögel erwiesen. Das Komitee gegen den Vogelmord hat deshalb diese Entscheidung der maltesischen Regierung in einer Erklärung an die maltesischen Medien ausdrücklich begrüßt.

Ergebnisse

Trotz des massiven Aufgebotes an Polizei und Vogelschützern wurden von Mitte bis Ende September zahlreiche geschützte Vögel von Jägern auf Malta abgeschossen – teilweise direkt vor den Augen der Polizei bzw. vor den laufenden Kameras unserer Teams. Im Einzelnen lassen sich die Beobachtungen der Campmitglieder in der Zeit vom 5. Bis zum 28. September 2008 wie folgt zusammenfassen:

- 1.) Abschüsse geschützter Vogelarten: **45** direkte Beobachtungen
- 2.) Fehl-Schüsse auf geschützte Vogelarten: **97** direkte Beobachtungen
- 3.) Schüsse, die während des Jagdverbots nach 15:00 Uhr registriert wurden: **83**
- 4.) Geschützte Vögel, beschlagnahmt nach Komitee-Hinweisen: **75**
- 5.) Illegale Fanganlagen: **1**
- 6.) Elektronische Lockanlagen: **30**



Abb.2: Angeschossene Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Xemxija 17.09.2008

Beobachtete Schüsse auf geschützte Vogelarten (Zeitraum: 05.-28.09.2008)

- Birzebugga, 05.09.: Abschuss von 9 Greifvögeln innerhalb von 20 Minuten
- Ghain Znuber, 13.09.: Abschuss von 2 Turmfalken (*Falco tinnunculus*)
- Manikata, 13.09.: Abschuss von 2 Rauchschwalben (*Hirundo rustica*)
- Buskett, 16.09.: Abschuss eines Nachtreihers (*Nycticorax nycticorax*)

- Mizieb, 16.09.: Eine Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) wird durch Schüsse verletzt
- Mgarr, 16.09.: Abschuss eines Flussregenpfeifers (*Charadrius dubius*)
- 17.09.: Eine Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) wird mit Schusswunden in die Station der IAR eingeliefert
- Blue Grotto, 19.09.: Abschuss eines Turmfalken (*Falco tinnunculus*)
- Blue Grotto, 19.09.: Schüsse auf eine Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)
- Buskett, 19.09.: Abschuss eines Wespenbussardes (*Pernis apivorus*)
- Rabat, 19.09.: Abschuss von zwei Rohrweihen (*Circus aeruginosus*)
- 19.09.: Ein Wespenbussard (*Pernis apivorus*) wird mit Schusswunden in die Station der IAR eingeliefert
- Mizieb, 20.09.: Abschuss von mind. 6 Rohrweihen (*Circus aeruginosus*)
- Rabat, 20.09.: Verdacht auf Abschuss von mindestens 17 Rohrweihen (*Circus aeruginosus*) am Schlafplatz
- 20.09.: Ein in Buskett gefundener Wespenbussard (*Pernis apivorus*) wird mit Schusswunden in die Station der IAR eingeliefert
- Laferla Cross, 21.09.: Beschuss einer Blauracke (*Coracias garrulus*)
- Birzebugga, 21.09.: Abschuss eines unbestimmten Falken (*Falco ssp.*)
- Mistra Bay, 22.09.: Abschuss eines unbestimmten Wasserläufers
- Dingli, 22.09.: Abschuss eines unbestimmten Falken (*Falco ssp.*)
- Mgarr, 22.09.: Abschuss eines Schwarzstörches (*Ciconia nigra*)
- Mizieb, 24.09.: Abschuss eines Schwarzstörches (*Ciconia nigra*)
- Mdina/Zebugg, 24.09.: Abschuss von zwei Schwarzstörchen (*Ciconia nigra*)
- Girgenti, 25.9.: Eine angeschossene Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)
- Ghar Lapsi, 25.09.: Abschuss von zwei Rötelfalken (*Falco naumanni*) und eines Eleonorenfalken (*Falco eleonora*)
- Luqa Airport, 28.09.: Abschuss einer Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)

Diese Fälle sind das Ergebnis stichprobenhafter Kontrollen und deshalb nur als die Spitze eines weitaus größeren Eisberges zu werten. Während des Vogelschutzcamps hatte das Komitee täglich mindestens sechs verschiedene Teams im Einsatz, die jeweils eine Fläche von ein bis zu zwei km² gleichzeitig kontrollieren konnten. Wilderei außerhalb dieser Bereiche konnte nicht dokumentiert werden, da die Täter bzw. die beschossenen Tiere entweder zu weit entfernt oder durch Gebäude, Mauern oder Baumgruppen verdeckt waren. Man kann in etwa davon ausgehen, dass pro Tag auf etwa 10 km² beobachtet wurde, was mehr oder weniger 5% der für die Jagd genutzten Fläche auf Malta (ca. 200 von insgesamt 316 km²) entspricht. Auf dieser Probefläche wurden insgesamt 257 einzelne Verstöße gegen Jagd- und Naturschutzbestimmungen festgestellt. Eine vorsichtige Hochrechnung auf die Gesamtfläche ergibt somit eine deutlich vierstellige Zahl an illegalen Abschüssen in nur wenigen Wochen



Abb.3: Ein von der Polizei nach einem Hinweis des Komitees bei einem Vogelfänger beschlagnahmter Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*), Gadhira 18.9.2008

Reaktion des Premierministers

Anlässlich der zahlreichen Greifvogel-Abschüsse am Wochenende 20/21.09. wandte sich das Komitee am 22.09. in einem offenen Brief an den maltesischen Premierminister Lawrence Gonzi und forderte ein sofortiges Ende der Jagdsaison. Das Komitee wies den Premier auch darauf hin, dass die Polizei dringend verstärkt und wichtige Rastplätze für Zugvögel großräumig unter Schutz gestellt werden müssen. Die Reaktion auf unser Schreiben

erfolgte relativ prompt: In einer Stellungnahme erklärte das Büro des Premierministers eine Woche später, dass Gonzi die Polizei mit einer offiziellen Prüfung der vom Komitee erhobenen Vorwürfe beauftragt hat. Unser Brief an den Premierminister kann im Internet als pdf-Dokument heruntergeladen werden.



Abb.4: Cartoon zum Jagdverbot am Nachmittag: Ein Fischadler ermahnt den maltesischen Jägerpräsidenten: „Vergiss es Joe, es ist fünf nach drei“ (*Times of Malta*)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Wie bereits in den vergangenen Jahren berichteten die maltesischen Medien fast täglich über das Vogelschutzcamp und die dabei aufgedeckten Fälle von Wilderei. Die englischsprachige Presse und die TV-Nachrichten brachten zahlreiche große Beiträge, in denen über die Ergebnisse unseres Einsatzes berichtet wurde. Dies führte dazu, dass unsere Mitarbeiter, die in ihren grünen T-Shirts für jeden erkennbar waren, ständig von nichtjagenden Maltesern angesprochen und für die gute Arbeit gelobt wurden. Fast alle Reaktionen auf der Straße fielen sehr positiv aus. Besonders zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch die enorme Menge ermutigender Kommentare, die uns über die Internetseite der Tageszeitung *Times of Malta* erreichten. Ein Artikel, in dem, über den vom Komitee gefilmten Abschuss eines Schwarzstorches berichtet, erhielt mehr als 200 Kommentare. Die große Mehrheit der Absender äußerte sich sehr kritisch zur Jagd, die in ihren Augen das Ansehen Maltas weltweit ruiniert.

Viele bedankten sich darin für die Kampagnen des Komitees, durch die die maltesischen Wilderer und die Behörden endlich unter Druck zu geraten scheinen. Eine Zusammenstellung der im Herbst 2008 erschienenen Artikel und Reportagen über unsere Arbeit auf Malta ist im Internet unter www.komitee.de abrufbar

Vortrag zum Thema Greifvogelschutz

Im Rahmen einer vom Komitee gegen den Vogelmord veranstalteten öffentlichen Präsentation in St. Paul's Bay informierte Campteilnehmer und Artenschutzexperte Jörg Lippert am 17.09.2008 über Projekte zum Schutz von Greifvögeln in Deutschland. Neben zahlreichen deutschen und maltesischen Zuhörern konnte das Komitee auch eine vierköpfige Delegation der deutschen Botschaft in Valetta zu dem Vortrag begrüßen.



Abb. 5 und Abb. 6: Unsere „Bird Guards“

Komitee gegen den Vogelmord e.V.
Aktionsgemeinschaft für Tier- und Artenschutz
 Auf dem Dransdorfer Berg 98, D-53121 Bonn
 Tel.: +49 228 66 55 21 / Fax : +49 228 66 52 80
 Email: info@komitee.de
 Internet: <http://www.komitee.de>